

ÜBER DIE TEGERNSEER BRIEFSAMMLUNG (FROUMUND).

Von
BERNHARD SCHMEIDLER.

Die äußerst erwünschte und dankenswerte Ausgabe der Tegernseer Briefsammlung in den M. G. Epistolae selectae 3 durch KARL STRECKER ist doch in einem wichtigen und grundlegenden Punkte, wie ich glaube, nicht zu den Ergebnissen gelangt, die mir nach einer Durcharbeitung des schönen Bändchens nahezuliegen und beweisbar zu sein scheinen; dieser Punkt betrifft die Verfasserschaft der Briefe in I, dem eigentlichen Froumundcodex. Froumund stellt darüber selber eine ganz bestimmte, unzweideutige Behauptung auf:

Quę mihi dictanti concessit gratia Christi

Versibus aut kartis¹, in corpus vertere scriptis Decrevi,

d. h. er erklärt alle Stücke seines Codex für sein Diktat, ohne eine Ausnahme anzudeuten oder zuzulassen. STRECKER glaubt ihm das nicht, er erklärt in der Vorbemerkung zu Ged. I, es sei 'offenkundig nicht der Fall', daß 'der Inhalt des ganzen Codex aus Froumunds Feder geflossen' sei. Etwas vorsichtiger und zurückhaltender äußert er sich in der Vorrede S. IX, wo er, im Anschluß an KEMPF² S. 34, annimmt, 'daß er vom Abt zu mannigfachen Arbeiten in der Kanzlei verwendet wurde', und vermutet,

¹) Sollte man nicht lieber so interpungieren als wie STRECKER, der das Komma hinter *Christi* statt hinter *kartis* setzt? ²) Froumund von Tegernsee. Programm des K. Ludwigs-Gymnasiums in München für 1899/1900. München 1900. Diese und die weitere Literatur für Fr. bei STRECKER in der Einleitung, doch ist ihm leider eine weitere zur Sache gehörige Arbeit von KEMPF entgangen, 'Zur Kulturgeschichte Frankens während der sächsischen und salischen Kaiser. Mit einem Exkurs: Über einen Schulstreit zwischen Würzburg und Worms im 11. Jahrhundert.' Programm des K. Neuen Gymnasiums Würzburg für 1914/15. Würzburg 1915. Diese Arbeit ist — im Exkurs — für das Gedicht n. XLIII wichtig.